

Leseverstehen

1

Heike Hollunder ist Leiterin eines Museums, das vor der Wende noch geheim war und der Bundesregierung als Schutzbunker für den Atomkrieg dienen könnte. Im nachfolgenden Interview erzählt sie über die Geschichte des Bunkers und darüber, was heute dort passiert.

Lies die Fragen aus dem Interview. Finde die passenden Antworten auf die Fragen. Eine Frage bleibt ohne Antwort. Trage deine Lösungen in die Tabelle ein.

- 1 Was ist der Regierungsbunker eigentlich?
- 2 Können Sie kurz die Vorgeschichte des Bunkers skizzieren?
- 3 Was kann man heute in der Bunkeranlage sehen?
- 4 Wie groß war die Anlage insgesamt?
- 5 Wurde der Bunker jemals genutzt?
- 6 Wer wusste zu den Zeiten des Kalten Krieges von der Bunkeranlage?
- 7 Was macht für Sie persönlich die Arbeit in diesem Bunker-Museum aus?

A Von allen vier Seiten sieht man heute 25 Tonnen schwere Tore, die den Bunker verschlossen haben. Das Kernstück des ehemaligen Bunkers war und bleibt die Kommandozentrale. Sie war 24 Stunden besetzt, von ihr aus wurde die Anlage überwacht. Auch die Räumlichkeiten des Bundespräsidenten mit Schlafraum und Mobiliar findet man im Bunker-Museum heute. Aber es gab keinen besonderen Luxus in den Appartements des Bundespräsidenten oder des Bundeskanzlers. Alles ist so gemacht, damit der Besucher in der Anlage erleben könnte, wie der Alltag im Bunker aussehen könnte.

B Alle zwei Jahre wurde der Bunker zu sogenannten NATO-Übungen genutzt. Die letzte Übung fand im März 1989 statt.

C Zu den Zeiten des Kalten Krieges war dieser Bunker ein Ort, wo sich die Regierung der Bundesrepublik Deutschland im Falle des Atomunfalls verstecken konnte. Hier gab es Platz für 3000 Menschen, die hier ruhig 30 Tage bleiben könnten. Der Bunker liegt etwa 30 km entfernt von der damaligen Bundeshauptstadt Bonn. Da war auch der Sitz der Regierung.

D Ich arbeite hier mit meinem Team, in dem über 60 Mitarbeiter sind. Wir betreuen die Besucher und sorgen für das Museum. Mir persönlich ist es wichtig, dass sich sehr viele Menschen für die Geschichte des Bunkers interessieren. Seit 2008 haben wir schon über eine halbe Million Besucher gehabt. Und es macht Spaß, jedem etwas über diese Seite der deutschen Geschichte zu erzählen.

E Zuerst in den 30-er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde hier der Tunnel für Eisenbahn gebaut. Aber diese Idee war nicht bis zum Ende realisiert. Im Zweiten Weltkrieg wurde hier eine Waffenfabrik errichtet. Nach dem Krieg nutzte man diesen Tunnel für Übungen und Experimente mit Dynamit. Später suchte die Regierung einen passenden Bunker für sich. Und diese Anlage wurde ausgebaut und diente der deutschen Bundesregierung von 1960 bis 1971.

F Die Anlage war insgesamt über 17 km lang. Es gab hier 936 Schlafräume und 897 Technikräume und Büros. Heute können nur noch 203 Meter der Anlage besichtigt werden.

Text	A	B	C	D	E	F
Frage						

Punkte: (maximal 6)

2

Lies den Text und ergänze ihn mit den Satzteilen unten. Die Satzteile sollen in die Lücken sinngemäß und grammatisch reinpassen. Ein Satzteil bleibt übrig.

Jugendherberge an der ehemaligen Grenze

Der Ort Hitzacker liegt **A** _____. Da werden spannende Exkursionen zur deutschen Geschichte angeboten. Das Programm führt die Teilnehmer auf beiden Seiten der Elbe, nach West- und Ostdeutschland. Gespräche und Begegnungen mit Menschen, **B** _____, stehen im Vordergrund. Auf dem Programm stehen intensive Naturerfahrung im Biosphärenreservat, historische Spurensuche, **C** _____.

Eine Kanutour auf der Elbe bietet einmalige Naturbeobachtungen und einen neuen Blick auf beide Ufer. Bei einer Radtour werden Natur und Geschichte im Land an der Elbe erkundet. Nordische Vögel,

D _____, lassen sich von Herbst bis Frühjahr in großen Zahlen beobachten. Mit etwas Glück zeigen sich auch Seeadler oder Elbebiber. Jugendliche erleben eine interessante Kombination aus einzigartiger Natur und lebendiger Geschichte E _____.

- 1 wie Gänse oder Schwäne
- 2 die vom Leben an der Grenze berichten
- 3 der Wiedervereinigung Deutschlands
- 4 wo Veranstaltungen für Jugendliche stattfinden
- 5 kreatives Arbeiten und journalistische Recherche
- 6 an der ehemaligen innerdeutschen Grenze

A	B	C	D	E

Punkte: (maximal 5)

Grammatik und Wortschatz

3

Lies den nachfolgenden Text. Bringe die rechts angeführten Wörter in die richtige Form und setze sie in die Lücken ein.

- 0 Nachdem die Mauer gefallen war, verschwand auch der Eiserne Vorhang, der Deutschland trennte. MAUERFALL
- 1 Andrea W., die jetzt in der _____ von München lebt, war damals 14 und hat in Dresden gelebt. NAH
- 2 Über den Mauerfall hat sie aus dem Fernseher erfahren und verstanden, dass etwas Besonderes _____ war. PASSIEREN
- 3 Ihre Eltern waren übergücklich, weil sie schon seit einigen Tagen die aktuellen Nachrichten jeden Abend genau _____ hatten. VERFOLGUNG
- 4 Nur am Montag hatten sie das nicht getan, weil sie an der _____ in Dresden teilgenommen hatten. DEMONSTRIEREN
- 5 Den Kindern hatten sie doch _____, zur Demonstration zu gehen, VERBOT
- 6 da die Polizei da gewesen war und _____ konnte. EINGRIFF
- Die ganze Familie hoffte danach auf das schnelle Ende der DDR, obwohl die Eltern alle _____ von den Kindern ferngehalten hatten. SCHWIERIG
- 8 Der Mauerfall hat sich sehr positiv auf ihr Leben _____. AUSWIRKEN
- 9 Seit _____ 16. Lebensjahr lebt sie in München. IHR
- 10 Sie hat eine Ausbildung _____, eine Stelle bei einer Firma gefunden und den besten Mann geheiratet. ABSOLVENT

Punkte: (maximal 10)

4

Lies die Fortsetzung der Geschichte von Andrea. Gebrauche die eingeklammerten Verben im Plusquamperfekt. Achte auf die Wortfolge.

Der erste „Westbesuch“ fand etwa eine Woche nach dem 9. November in Westberlin statt. Wir kamen mit unserem Trabi nach Ostberlin, erforschten den westlichen Teil jedoch mit der S-Bahn. Das Auto wir etwas außerhalb auf einem Parkplatz (parken). Unser Essen wir auch in der Hektik im Auto (vergessen).

Dann gingen wir durch die Straßen spazieren und wunderten uns über alles: viele bunte, schöne Schau-
fenster, die wir nie in der DDR (kennen). Dann waren da noch schöne
Blumenläden, die ihre Blumen in Töpfen vor den Läden (aufstellen).
Dann fuhren wir das erste Mal im Doppelstockbus, den wir früher nur in Filmen
..... (sehen).
Fremde Menschen standen am Straßenrand und verteilten Kaffee und Kuchen, die sie von Zuhause
..... (mitbringen).
Das Begrüßungsgeld, das wir von der BRD-Regierung (bekommen),
gaben wir nicht aus. Das Einzige, was wir kauften, war Schokomilch. Übrigens habe ich sie nie mehr
gekauft. Aber wie lecker sie mir damals (schmecken), besprach ich
noch lange mit meinen Eltern und meinem Bruder.
Nach dem Besuch waren wir alle ziemlich müde und mit den neuen Eindrücken überfordert. Doch in den
nächsten Tagen sprach ich mit meinen Klassenkameraden, was wir alles in Westberlin
..... (erleben).

Punkte: (maximal 9)

Schreiben

5

Du hast einen Brief von deinem Freund aus Deutschland bekommen. Er hat dir über ein ungewöhn-
liches Experiment erzählt und einige Fragen gestellt. Lies und schreib einen Antwortbrief.

... unser Geschichtslehrer hat ein Experiment gemacht. Zuerst haben wir einander in-
terviewt. Da musste auch ich einige Fragen zur deutschen Geschichte beantworten. Und
dann ... Dann haben wir die historischen Ereignisse nachgespielt. Ich musste den gelben
Stern tragen, wie die Juden es im Dritten Reich machen sollten. Und einige Kameraden
waren dann Nazis. Ich kann dir nicht sagen, dass ich so 100-prozentig zufrieden bin.
Einerseits habe ich viel gelernt. Andererseits habe ich über Gefühle dieses jüdischen Jun-
gen nachgedacht. Und das ist gar nicht das, was wir gewöhnlich lernen: Fakten, Ereig-
nisse, Persönlichkeiten ...

Und du? Hast du so was in den Geschichtsstunden erlebt? Was denkst du über solche
Lernmethode? Würde sie dir gefallen? Und überhaupt: Wozu brauchen wir so viele Kennt-
nisse über die Nationalgeschichte? Wem hilft das, wenn die Zeit vorbei ist?

Liebe Grüße

Dein Tobias

Schreib einen Brief mit 100–120 Wörtern, in dem du 3 Tobias Fragen beantwortest. Beachte die
üblichen Regeln für Briefformeln.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Dann gingen wir durch die Straßen spazieren und wunderten uns über alles: viele bunte, schöne Schau-
 fenster, die wir nie in der DDR (kennen). Dann waren da noch schöne
 Blumenläden, die ihre Blumen in Töpfen vor den Läden (aufstellen).
 Dann fuhren wir das erste Mal im Doppelstockbus, den wir früher nur in Filmen
 (sehen).
 Fremde Menschen standen am Straßenrand und verteilten Kaffee und Kuchen, die sie von Zuhause
 (mitbringen).
 Das Begrüßungsgeld, das wir von der BRD-Regierung (bekommen),
 gaben wir nicht aus. Das Einzige, was wir kauften, war Schokomilch. Übrigens habe ich sie nie mehr
 gekauft. Aber wie lecker sie mir damals (schmecken), besprach ich
 noch lange mit meinen Eltern und meinem Bruder.
 Nach dem Besuch waren wir alle ziemlich müde und mit den neuen Eindrücken überfordert. Doch in den
 nächsten Tagen sprach ich mit meinen Klassenkameraden, was wir alles in Westberlin
 (erleben).

Punkte: (maximal 9)

Schreiben

5

Du hast einen Brief von deinem Freund aus Deutschland bekommen. Er hat dir über ein ungewöhn-
 liches Experiment erzählt und einige Fragen gestellt. Lies und schreib einen Antwortbrief.

... unser Geschichtslehrer hat ein Experiment gemacht. Zuerst haben wir einander in-
 terviewt. Da musste auch ich einige Fragen zur deutschen Geschichte beantworten. Und
 dann ... Dann haben wir die historischen Ereignisse nachgespielt. Ich musste den gelben
 Stern tragen, wie die Juden es im Dritten Reich machen sollten. Und einige Kameraden
 waren dann Nazis. Ich kann dir nicht sagen, dass ich so 100-prozentig zufrieden bin.
 Einerseits habe ich viel gelernt. Andererseits habe ich über Gefühle dieses jüdischen Jun-
 gen nachgedacht. Und das ist gar nicht das, was wir gewöhnlich lernen: Fakten, Ereig-
 nisse, Persönlichkeiten ...

Und du? Hast du so was in den Geschichtsstunden erlebt? Was denkst du über solche
 Lernmethode? Würde sie dir gefallen? Und überhaupt: Wozu brauchen wir so viele Kennt-
 nisse über die Nationalgeschichte? Wem hilft das, wenn die Zeit vorbei ist?

Liebe Grüße

Dein Tobias

Schreib einen Brief mit 100–120 Wörtern, in dem du 3 Tobias Fragen beantwortest. Beachte die
 üblichen Regeln für Briefformeln.

.....

.....

.....

.....

.....

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue or grey ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Punkte: (maximal 10)

Sprechen

6

Sprich über die Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert.

Bitte gehe unter anderem auf folgende Aspekte ein:

- Was weißt du über den Zweiten Weltkrieg?
- Wann wurde Deutschland in zwei deutsche Staaten geteilt?
- Welche Unterschiede hatten diese Staaten?
- Wann wurde Deutschland wiedervereinigt?
- Mit welchem Ziel wurde das Projekt das „Grüne Band“ begonnen?

Du hast 1,5–2 Minuten Sprechzeit. Danach stellt die Lehrerin/der Lehrer einige Fragen an dich.

Punkte: (maximal 5)

7

Arbeitet zu zweit. Lest das Freizeitangebot vom „Grünen Band“. Jeder Partner hat nur einen Teil der Information. Stellt einander Fragen, um alle Informationen herauszufinden.

Partner A Eine Projektwoche „Grenzgeschichten“ Programm: Wanderungen und Naturkunde Exkursion: Grenzlandmuseum Projekt: ein Kunstwerk zum Thema „Natur an der Grenze“	Partner B Ab 15 Jahre Leistungen: 6-tägiges Camp, Unterkunft in Gruppen, Vollpension Von Mai bis September Gruppen à 15 Personen Preis pro Person: 380 Euro
--	--

Ab wie viel Jahren?	Wie heißt das Projekt?
Welche Leistungen?	Das Programm?
Wann findet es statt?	Das Ergebnis?
Was kostet das?	

Punkte: (maximal 5)